



Corona-Wochenbrief
11. Mai 2020

Liebe Studierende,
Liebe Kolleginnen und Kollegen,

zunächst einmal herzlichen Dank für die zahlreichen positiven Reaktionen auf meinen ersten Wochenbrief. Ich freue mich über Ihren Zuspruch ebenso wie über Anregungen, die Sie mir gerne zukommen lassen können.

In der vergangenen Woche haben wir mit der vorsichtigen Öffnung der Hochschule an allen drei Standorten begonnen und in eingeschränktem Maß den Übebetrieb wiederaufnehmen können. Auch die Bibliothek ist inzwischen zugänglich, so dass Noten und Bücher wieder ausgeliehen werden können. Bitte beachten Sie die Öffnungszeiten auf der [Webseite der Bibliothek](#). Danke insbesondere an die Studierenden, die sich äußerst diszipliniert verhalten und die Regeln befolgen. Ich bedanke mich aber auch bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unserer Hochschule, die Masken, Reinigungstücher und Desinfektionsmittel besorgen und zu unseren Standorten bringen, Beschilderungen vornehmen, Hygienekonzepte entwickeln und überprüfen etc. etc.

Ein Thema liegt mir im Moment besonders am Herzen: Studierende, Lehrende und Mitarbeiter*innen, die Eltern sind oder zu Hause Angehörige pflegen, stellt die Corona-Lage vor ganz neue Herausforderungen hinsichtlich einer Vereinbarkeit ihrer „Care“-Aufgaben mit ihrem Studium oder ihrem Beruf. Wir nehmen den gesetzlichen Auftrag, diese Vereinbarkeit zu verbessern, besonders in der aktuellen Lage sehr ernst. Die Sorgen der Betroffenen haben wir im Blick und arbeiten aktuell verstärkt an Möglichkeiten, wie wir als Hochschule und Arbeitgeber weitere Unterstützung geben können. Selbstverständlich können Sie sich bei individuellen Fragen und Problemen, aber auch bei Anregungen und Ideen an das Gleichstellungsbüro (gleichstellung@hfmt-koeln.de) oder persönlich an die Zentrale Gleichstellungsbeauftragte, Dr. Sybille Fraquelli, wenden (gleichstellungsbeauftragte@hfmt-koeln.de). Übrigens: Falls über das Online-Buchungssystem keine Überäume verfügbar sein sollten, können Studierende, die durch Doppelbelastungen als Eltern und Pflegende besonders beansprucht sind, über die Pforte zusätzlich auch die Räume buchen, die ansonsten für die Vorbereitung und Durchführung von Online-Lehre zur Verfügung stehen.

Mir ist heute noch ein weiteres Thema wichtig:

Ausgelöst durch die Beratungen der Ministerpräsident*innen der Länder mit der Bundeskanzlerin am vergangenen Mittwoch, ist es zu einer großen Lockerungswelle in Bezug auf die Corona-Einschränkungen gekommen. Auch in NRW wurden mit Beginn dieser Woche zahlreiche Beschränkungen aufgehoben, um den Weg in eine „verantwortungsvolle Normalität“ (Ministerpräsident Laschet) einzuschlagen. Viele haben dies sehnsüchtig erwartet, andere befürchten, dass eine zu schnelle Öffnungspolitik uns letztlich schaden wird, weil die Wahrscheinlichkeit für eine zweite Welle der Pandemie womöglich steigt.

Wir werden den Weg der schrittweisen Öffnung, den ich ja von Anfang an in Aussicht gestellt hatte, natürlich mitgehen. Schließlich können und wollen auch wir als Hochschule das Grundrecht auf Bildung nicht dauerhaft einschränken. Das Rektorat wird aber weiterhin v.a. „verantwortungsvoll“ agieren, da Beschränkungen nur dort aufgehoben werden können, wo dies nicht mit unkontrollierbaren Sicherheitsrisiken verbunden ist – Risiken, die letztlich diejenigen tragen müssen, die auf Schutz besonders angewiesen sind. Wir halten also an unserem Stufenplan fest, bemühen uns aber darum, diesen Plan flexibel und verantwortlich an die weitere Entwicklung der Situation anzupassen.

Sie können sich vielleicht denken, wie intensiv wir derzeit umfangreiche Umsetzungskonzepte diskutieren und zuweilen auch wieder verwerfen müssen. Wie Sie alle sicher verfolgen, ist der Diskurs darüber, was insbesondere im Bereich der Musikausübung und im Tanz möglich oder problematisch ist, im vollen Gange. Glücklicherweise werden die vielen Mutmaßungen über Abstandsregeln, Aerosolausstoß beim Singen und bei Blasinstrumenten, Desinfektionsmethoden, Raumgrößen etc. zunehmend auch durch Forschungsergebnisse gestützt. Insbesondere das Freiburger Institut für Musikermedizin, die Charité Berlin oder die Deutsche Stimmklinik Hamburg haben inzwischen hilfreiche und dezidierte Positionen zum Umgang mit dem Corona-Virus insbesondere in „atmungsaktiven“ Bereichen entwickelt. Diese Entwicklungen verfolgen wir aufmerksam. Die Umsetzung von Schutzmaßnahmen in unsere Hochschule muss allerdings von uns selbst geleistet werden – und dies bedeutet für uns alle auch, Geduld zu haben, bis Bedingungen geklärt, Konzepte geprüft und Umsetzungsmöglichkeiten geplant sind. Dafür bitte ich weiterhin um Ihr Verständnis.

Was steht als Nächstes an?

- Wir evaluieren derzeit das Übesystem und entwickeln Szenarien, wie in Köln auch das Übehaus wieder einbezogen werden kann.
- Die Ermöglichung von Einzelunterricht hat momentan erste Priorität. Dazu braucht es ein erweitertes Raumkonzept (s. Übehaus), verbunden mit einem entsprechenden Wegesystem.
- Auch den Tanz haben wir im Blick. Es ist offenkundig, dass die Ermöglichung der Arbeit in (kleinen) Gruppen hier von besonderer Bedeutung ist. Gleichwohl sind Umsetzungskonzepte für den Tanzbereich besonders anspruchsvoll und brauchen daher einen gewissen Vorlauf.

- Wir verfügen jetzt über eine ZOOM-Campuslizenz für alle Lehrenden der Hochschule. Nähere Informationen über technische Details in Bezug auf die Anmeldung sowie Informationen zur Onlineberatungen per Video etc. und für die Nutzung der verschiedenen Online-Tools werden Mitte der Woche verschickt.

Bitte beachten Sie auch die ständig aktualisierten Informationen auf unserer [Homepage](#), im Intranet und auf den Ilias-Seiten.

Ich wünsche Ihnen eine gute Woche! Genießen Sie die neuen Freiheiten, aber achten Sie auf sich und auf Ihre Mitmenschen!

Es grüßt Sie herzlich

Ihr

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'H. Geuen', with a stylized flourish at the end.

Prof. Dr. Heinz Geuen
Rektor